

Π h  
1136





Einige Tage vorher

Eine  
erschrockliche und wahrhafte

# Mord-Geschichte.

Wie ein Mann Namens

## Johann Andreas Bolle

in Halberstadt

### Seine Frau

recht jämmerlich umgebracht,

Mit einem Messer ins Herze drey Stiche gegeben,  
und das Gesicht zerschnitten,

hernach noch dazu mit einer Keule ihr den Kopf  
eingeschlagen.

Nach verrichteter unmenschlichen verruchten

### Mord-That

hat er sich selbst mit einem Sackbände erhänget/

Im Jahr 1742.

**B**ey denen bereits schon sehr betrubten Zeiten, hat sich unter andern geschehenen traurigen Exempeln zugetragen, welches allen und jeden Menschen zum Schrecken und Warnung, billig bekandt und offenbar gemacht zu werden, für dienjahm erachtet wird.

Es hat ein Mann Namens Johann Andreas Bolle in Halberstadt sich seit seines schon viele Jahre her geführten Eystandes anfänglich, so viel man weiß, ehrlich mit dem Seintigen ernehret, und sich so verhalten, daß man von ihm eben nichts sonderliches zu sagen gewußt. Und da sein Leben noch in ziemlichen Jahren, inzwischen aber doch bereits so viele erlebet, daß er wol Ursache gehabt hätte, sich besser um seine Seele und Seeligkeit zubekümmern, anstat dessen aber, hat er sich auf die schlimme seite geleeget, sich den Trunck ergeben, und dadurch eine übele, unanständige und gottlose Lebens-arth geführet, biß er endlich durch den Satan völlig in seinen St. icken aeführet, auf die unmenschliche gottlosen und mörderlichen Bedancken gerathen welche er, da ihm alsdann Gott verlassen, werckstellig gemacht und den Mord folgendergestalt verrichtet hat.

Den 30ten September des 1742ten Jahres als den Sonntag nach Michaeli, mag er vermuthlich, seiner übelen Gewohnheit nach sich wiederum mit starcken Berräncke seine Sinne überladen worauff er unter der Vormittages Prediat seine Fraue bey dem Halse kriegt, und derselben mit einem Messer drey Stiche ins Herze giebt, und einen Schnitt mit dem Messer ihr ins Besichte thut, damit aber ist er noch nicht zufrieden gewesen, weil sie vielleicht ihm noch nicht geschwinde genug sterben wollen, sondern noch eine Beile gezappelt und gelebet haben mag, nimmt er eine Keule und schlägt sie damit vollens todt.

Nach diesen entseßlichen Mord, welchen er an seiner Frauen ausgeübet und verrichtet hat, haben ihm sogleich die Gerichte des grossen

großem Stress, fast in selbiger Grundt noch, verfolgt, und zu  
so, daß er sich selbst mit einem Sackbände an einen schlechten Na-  
gel erhencket; wobey er sich so handthieret haben mag, daß der  
Sackband gerissen, und der Körper auf der Erden liegend, gefun-  
den worden.

By Endigung der Vormittages Predigt Mittags, kömt sei-  
ner Töchter Kinder eines vor die Thür, findet aber die Thür nicht  
offen, klopffet derowegen an, aber es macht niemand auf und  
muß wieder weg gehen. Der Tag und die Nacht gehen vorbey  
bis Montags frühe, da wird es erst kundig und der Obrigkeit  
angezeigt, welche sich sogleich dahin verfüget, und sowol die er-  
mordete Frau als den sich selbst erhenckenden Mörder, in einen  
abscheulichen Spectaliusen Anblick, auf der Erden liegend, gefun-  
den haben.

Auf geschehene Besichtigung der Obrigkeit, wurde des an-  
dern Tages darauf, die ermordete Frau begraben, und nach einer  
Weile wurde der Mörder von den Schinder aus den Fenster auf  
die Strasse geworffen, hernach auf eine Schleuffe gelegt und  
durch die Stadt nach dem Riehthaus geschleppt, daselbst in ei-  
nen Kasten gelegt, in den Keller so lange gesetzt und mit Sande  
verwahrt worden daß die Obrigkeit alles genaue und rech-  
tens untersuchen und ausführlich auch gründlich davon berich-  
ten können.

Weilen nun die Sache sehr wohl untersucht war, indem kein  
Mensch auf der ganzen Nachbarschaft das allgeringste davon  
gehöret noch wahrgenommen, und also folglich kein Zeugniß dar-  
über, der Obrigkeit zu Hülffe kommand, sonderlich hat abgelegt  
werden können, da es des Sonntages untern Gottesdienste ge-  
schehen, so hat die Obrigkeit durch eine sehr kluge und gerechte  
Einsicht, so wie die Sache an sich selbst und am wahrscheinli-  
chen befunden worden, ihren ausführlichen Bericht auf das bünd-  
igste davon abgestattet.

Nach solchen abgestatteten bündigen Bericht der Obrigkeit,  
hat

hat das hohe Criminal-Gerichte aufrichtigst folgendes verordnet: Daß der Mörder auf das Rad geleet, zuörderst aber erst die rechte hand abgehauet und an den Pfahl angenagelt werden solte.

Hierauf geschah den 21. December 1742. die Execution. Der Mörder wurde des morgens frühe, in den Kasten liegend, vorne ins Richthaus gesetzt, daß ihm alle Menschen sehen konten. Hernach wurde von der Bürgerschaft, ein Creyß geschlossen, worin Tisch und Stühle gesetzt waren, das Gerichte zu halten, stellte sich bey gewöhnlicher Zeit die Obrigkeit ein, da dann das Urtheil verlesen wurde. Nach Endigung dieses, ward der Mörder in seinen Kasten liegend, auf eine Schleuffe geleet/ und vor das Thor nach den Gerichte geschleppt, woselbst ihm die rechte Hand abgeschlagen und an den Pfahl worauf das Rad stehet, angenagelt, der Körper aber auf das Rad geleet, und der Kopff mit einen Nagel durchgeschlagen, und also die Execution damit geendiget wurde.

Zu dieser Execution hat die Obrigkeit ein neu Rad und Pfahl bearbeiten und sehen lassen müssen, woran der Stadt-Richter nach gehaltenen kurzen Rede, wie allezeit bey dergleichen Arbeit gebräuchlich, den ersten Schlag gethan.

Man wil sagen, daß bey der Besichtigung des Mörders in dessen Wohnung, die Diebel mit aufgeschlagenen Worten gefunden worden: Daß besser sey bey Löwen und Drachen zu wohnen als bey einem bösen Weibe.

Man solte nicht denken, daß unter Ehe-Leuten, die fast 30. Jahr miteinander gelebet, 5. Kinder gezeuget, und dennoch vom Teuffel sich blenden und auf irrige Gedancken verleiten lassen, ein solch greulichs Exempel zutragen könte.

† † †  
Gott bewahre einen jeden Menschen für alle irrige und sündliche Gedanken, Worte und Werke.

\* \* \* \* \*

Pon Th 1136, QK

ULB Halle

3

003 745 392



f  
LUX







B.I.G.

Farbkarte #13

Eine  
 iche und wahrhaffte  
**Geschichte.**  
 Mann Rahmens  
**Andreas Bolle**  
 Halberstadt  
 eine Fraue  
 nerlich umgebracht,  
 s Herze drey Stiche gegeben,  
 Gesichte zerschnitten,  
 mit einer Keule ihr den Kopff  
 eingeschlagen.  
 unmenschlichen verruchten  
 rd = **That**  
 t einem Sackbande erhencket/  
 Jahr 1742.

